

Workshop-Session 1: Angebote bedarfsgerecht gestalten
18. November 2011, 10.10 Uhr – 11.25 Uhr

Workshop 1

Sensibel, positiv und zielgruppenorientiert – erfolgreiche Kommunikation zu Gesundheitsthemen. Instrumente anwenden und nutzen.

Der Wurm muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler! Im Teich der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit dem Köder Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention zu fischen, ist für die Petrijünger aus den Bereichen Krankenkassen und Berufsgenossenschaften nicht immer einfach.

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“ (Paul Watzlawick)

Hier setzt der Workshop an, um ausgehend von dem im gleichnamigem Referat vorgestellten Kommunikationsmittel und -wegen gezielt praxisnahe Kommunikationswege sowie -maßnahmen für die Tätigkeitsfelder der Workshopteilnehmer zu erarbeiten.

Ausgehend von einführenden Fragestellungen zur speziellen Situation in der Organisation oder dem Unternehmen der Teilnehmer wird an drei Praxisbeispielen gearbeitet. Im Vordergrund steht dabei, das oft als ernst und negativ besetzte Themenfeld Gesundheitsprävention sensibel, positiv und zielgruppenorientiert zu kommunizieren.

Workshop 2

„Gesundheitsangebote ohne Nachfrage? – engpassorientierte Angebotsstrategie im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.“

Viele Unternehmen bauen derzeit ihre personellen Ressourcen zum Thema BGM auf und neigen aufgrund des wahrgenommenen Handlungsdruckes auch dazu, ihre finanziellen Budgets aufzustocken. Die Folge: Deutlich mehr betriebliche Gesundheitsangebote werden platziert. Diese reichen von Aktionstagen, über hochwertige Fortbildungen bis zu komplexen Umgestaltungsvorhaben im Arbeitssystem. Nicht selten werden vor die Maßnahmen zudem diverse Analysen geschaltet. Und trotzdem: Oftmals bleibt die Resonanz auf dieses Angebote enttäuschend. Die Gründe hierfür liegen zum einen in der unzureichenden Definition und Ansprache von Zielgruppen. Zum anderen liegen sie in der mangelnden Kenntnis und Auseinandersetzung mit den individuellen und kollektiven Engpässen dieser Anspruchsgruppen. Zum dritten liegen sie auch in einer chronischen Überversorgung. Was wir in Zukunft brauchen ist eine Umkehr vom Angebots- in einen Nachfragemarkt in den Betrieben.

Workshop 3

Absichtslose, Absichtsvolle, Handelnde: Wie können wir stadienspezifisch intervenieren?

Der Adressatenkreis einer Gesundheitsförderungsmaßnahme ist nicht homogen. Es gibt viele individuelle Unterschiede, die man reduzieren sollte, indem man Untergruppen bildet, in denen die Motivationslage ähnlich ist. Man kann die Unmotivierten in einer Gruppe zusammenfassen, die Motivierten in einer anderen, und schließlich die schon Handelnden in einer dritten Gruppe. Mit anderen Worten: Wir versuchen, die Adressaten gemäß ihrem Stadium zu gruppieren, damit es leichter fällt, sie ihren Bedürfnissen gemäß zu unterstützen. Dies macht jedoch nur Sinn, wenn man auch über stadienpassende Behandlungskonzepte verfügt. Vorschläge und Erfahrungen sollen im Workshop diskutiert werden.

Workshop 4

Von der Idee bis zur Umsetzung: Konzeption und Durchführung einer berufs- und zielgruppenspezifischen Präventionskampagne am Beispiel der BGW-Kampagne „Lebe Deinen Traum“.

Schönheit und Ästhetik stehen im Friseurhandwerk ganz oben an. Erfolgreiche Friseurinnen und Friseure setzen dabei auch persönlich auf perfekten Look, der Professionalität ausdrückt. Dazu gehören schöne Hände. Genau die leiden allerdings erheblich, wenn sie zu häufig mit Wasser in Kontakt kommen. Friseurinnen und Friseure tragen ein hohes berufliches Hauterkrankungsrisiko durch Feuchtarbeit.

Die Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat deshalb im September 2009 die Kampagne "Lebe Deinen Traum. Mit Glamour, Style und schönen Händen" ins Leben gerufen. Mit Informationen, trendigen Produkten, einer Website und einem Internetkaufhaus möchte die BGW ihre Kunden davon überzeugen, dass Hautschutz nicht nur sinnvoll, sondern auch chic und modern sein kann. In dem Workshop werden Ihnen die Kampagne und erste Zwischenergebnisse vorgestellt und Ihnen gezeigt, wie die BGW im Rahmen der Kampagne an die Zielgruppe herangetreten ist.

Workshop-Session 2: Innovative Strategien in der Gesundheitsförderung

18. November 2011, 12.50 – 14.05 Uhr

Workshop 5

An den MANN gebracht – welche Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung motivieren Männer etwas für sich zu tun?

Mehr Frauen als Männer nehmen die Angebote von Unternehmen zur Gesundheitsförderung wahr. Was hält Männer aber davon ab, sich um die eigene Gesundheit zu kümmern? Welche Angebote und Argumente motivieren Männer, etwas für sich zu tun? Und welche Handlungsfelder gibt es für die Entwicklung einer „männergerechten“ Gesundheitsförderung?

Für diese und weitere Fragen werden im Workshop zusammen mit den Teilnehmern Antworten erarbeitet.

Workshop 6

Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung – eine Einführung in das Qualitätssystem Quint-Essenz.

Quint-Essenz wurde als Instrument der Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung in der Schweiz entwickelt und für Deutschland adaptiert. Quint-Essenz ist sowohl eine Internetseite (www.quint-essenz.ch) als auch ein Online-Tool, das Instrumente des Projektmanagements mit Qualitätsentwicklung verbindet. Quint-Essenz kann all denjenigen nützen, die Projekte der Prävention und Gesundheitsförderung planen, umsetzen und bewerten – unabhängig von Zielgruppe, Setting und Art der Intervention. Sie erhalten wertvolle Hilfestellung beim Projektmanagement und zur Selbstevaluation.

Der Workshop möchte einen Einblick in das Qualitätssystem geben und aufzeigen, wie die Arbeit mit den einzelnen Tools ablaufen kann. Es werden gemeinsam Möglichkeiten aufgezeigt, wie Angebote der Prävention und Betrieblichen Gesundheitsförderung entwickelt werden können, damit diese von der Zielgruppe angenommen werden. Der Workshop soll den „Machern“ von Präventionsangeboten helfen, die möglichen Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen der Zielgruppe zu erkennen und zu berücksichtigen sowie Angebote zu kreieren, die die Zielgruppe ansprechen

Der Workshop setzt voraus, dass die TeilnehmerInnen konkrete Betriebe und Angebote vor Augen haben. Auf dieser Basis sollen gemeinsam Fragen diskutiert und beantwortet werden.

Workshop 7

Motivation zum Gesundheitsverhalten im Internet. Am Beispiel des TK-Gesundheitscoach – Modul MoVo-Coach

Vorgestellt wird das Konzept des TK-Gesundheitscoachings. Es verknüpft die Elemente des Internet- und Telefoncoachings. Der E-Coach passt sich schrittweise den unterschiedlichen Motivationsstufen der Nutzer an. Dabei werden die Bedürfnisse von Einsteigern, Fortgeschrittenen oder auch Leistungsanbietern berücksichtigt. Den praktischen Übungen liegt das so genannte "MoVo-Konzept" zugrunde. Dieses Konzept ist an der Universität Freiburg entwickelt und in verschiedenen Anwendungsbereichen erfolgreich eingesetzt worden. Mo steht für Motivation, Vo für Volition, das bedeutet Wille. Mit "MoVo" können Sie Ihr sportliches Ziel erreichen.

Workshop 8

Mobile Learning – ein Projekt zur „Gesundheitsförderung bei Berufskraftfahrern/innen“

Der demografische Trend zur alternden Gesellschaft sowie das angestiegene Renteneintrittsalter machen es erforderlich immer länger aktiv am Erwerbsleben teilzuhaben. Aus diesem Grund gilt das lebenslange Lernen heutzutage als unverzichtbar. Jedoch kann es hierbei nicht nur um fachliche Inhalte gehen. Darüber hinaus ist den Arbeitnehmern zu vermitteln, wie sie berufsbedingte Krankheiten vermeiden und ein gesundheitsbewusstes Leben führen können. Jedoch gibt es zunehmend mehr Berufsgruppen, die für Präsenzveranstaltungen nur schwer erreichbar sind, da sie als „Mobile Workers“ permanent unterwegs sind.

An dieser Stelle setzt das vom BMBF geförderte Projekt „Entwicklung eines elektronischen Informations- und Lernprogramms zum Arbeitsschutz für Berufskraftfahrerinnen und -fahrer im Fernverkehr“ an. Das Projekt hat es sich zum Ziel gemacht, im Sinne eines modernen Arbeits- und Gesundheitsschutzes nicht nur über klassische Themen, wie Unfallverhütung oder die Entstehung von berufsbedingten Erkrankungen, aufzuklären, sondern darüber hinaus die Voraussetzungen für einen möglichst langen Erhalt der körperlichen und psychischen Gesundheit zu schaffen.

Im Workshop werden zunächst das Projekt und erste Ergebnisse vorgestellt sowie aufkommende Fragen beantwortet. Im Anschluss wird gemeinsam mit dem Plenum die Frage diskutiert, welche Wege besonders geeignet sind, um mobile Berufsgruppen für gesundheitsfördernde Maßnahmen zu erreichen.